

## Geschäftliche Sitzungen in Weimar

### Sitzung des Rates der Gruppe Buchhandel

Am Vortage der Feier der Eröffnung der Woche des Deutschen Buches fand unter Leitung des Vizepräsidenten der Reichsschrifttumskammer und Leiters des Deutschen Buchhandels, Hauptamtsleiter H. Wilhelm Baur, eine Sitzung des Rates der Gruppe Buchhandel im Hotel Fürstenhof zu Weimar statt.

Sie wurde um 9 Uhr mit längeren Ausführungen des Vizepräsidenten der Reichsschrifttumskammer begonnen, der über die Arbeit und die Entwicklung in der Reichsschrifttumskammer während der letzten Monate sprach. Er unterrichtete seine engeren Mitarbeiter, die Leiter der Fachschaften, vor allem über sein neues Arbeitsgebiet in der Kammer, das sich über die Fragen des Buchhandels hinaus auch auf die standespolitischen Aufgaben des Schriftstellers erstreckt. Seine Aufgabe werde es also sein, sich für beide Gruppen voll einzusetzen. Diese neue Arbeitsbelastung mache es notwendig, daß er von bestimmten Arbeitsgebieten des Buchhandels entlastet werde. Der stellvertretende Leiter des Deutschen Buchhandels, Pg. Martin Wülfing, wird deshalb außer den Ehrenverfahren mehr als bisher berufsständische und allgemeine fachliche Fragen des Buchhandels zur Entscheidung vorgelegt erhalten. Herr Wilhelm Baur wies noch auf die Auszeichnung hin, die der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer dem Buchhandel damit erwiesen hat, daß er Herrn Wülfing zum Landesleiter der Reichsschrifttumskammer im Gau Berlin — dem Gau, der die größte Anzahl der Mitglieder umfaßt — ernannt hat.

Im Anschluß an die Weimarer Resolution des Deutschen Buchhandels vom Jahre 1936 gab nun der Leiter des Deutschen Buchhandels einen »Offenen Brief des Deutschen Buchhandels an den Buchhandel der Welt« bekannt, der sofort darauf der Öffentlichkeit übergeben wurde. (Er ist im Börsenblatt Nr. 252 und in der gesamten Presse abgedruckt worden.) Gleichzeitig wurden alle die Buchhandelsorganisationen der Welt, die sich bereits positiv zur Resolution geäußert hatten, anlässlich des Internationalen Verlegerkongresses zu Leipzig im nächsten Jahre zur Beratung über eine Konvention eingeladen. Herr Baur wies im Anschluß

hieran auf die Bedeutung des Internationalen Verlegerkongresses hin und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß der Leiter der Fachschaft Verlag, Herr Karl Baur, zum Präsidenten des Internationalen Verlegerkongresses in Leipzig gewählt worden ist. Er unterstrich die Notwendigkeit der engen Zusammenarbeit zwischen den Fachschaftsleitern, ihren Fachgruppenleitern und den Leitern der Arbeitsgemeinschaften und der Geschäftsstelle der Gruppe Buchhandel zu Leipzig. Darauf wurden die einzelnen Punkte der Tagesordnung erledigt, die sich vor allem mit Einzelfragen der Buchgemeinschaften, ihren Lizenzausgaben, mit dem Pflichtbesuch der berufskundlichen Arbeitswochen des Buchhandels und der Berufsausbildung in Leihbüchereien befaßte. Die Sitzung wurde gegen 11.30 Uhr beendet.

### Sitzung des Kleinen Rates des Börsenvereins

Im Anschluß an die Sitzung des Rates der Gruppe Buchhandel tagte der Kleine Rat des Börsenvereins. Der Vorsteher wies einleitend darauf hin, daß die zu Kantate d. J. verkündete neue Satzung des Börsenvereins vom Registerrichter nunmehr genehmigt, eingetragen und damit in Kraft getreten sei. Er begrüßte Herrn Alfred Brunn-München, der auf Grund der neuen Satzung als Vertreter der Reichskammer der bildenden Künste in den Kleinen Rat berufen wurde und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Sparten des Buchhandels innerhalb des Börsenvereins immer enger gestalten möge.

Der Kleine Rat beschäftigte sich mit verschiedenen wirtschaftlichen Fragen, die für den Buchhandel von größter Wichtigkeit sind, jedoch zunächst auf Grund der Aussprache noch einer eingehenden weiteren Bearbeitung bedürfen. Es wurden dann einige Anträge ausländischer Vereine auf Lieferungs- bzw. Ladenpreisschutz durch den Börsenverein beraten, ferner Auslegungsfragen der Verkaufs- und Verkehrsordnung sowie grundsätzliche Fragen der Aufnahme in das Adreßbuch des Deutschen Buchhandels.

## Johanna Wolff / Zum 80. Geburtstag\*)

Dr. H. L. — Am 30. Januar 1938 darf — wir wünschen es der greisen Dichterin, die sich heute noch immer guter Gesundheit erfreut — Johanna Wolff ihren achtzigsten Geburtstag feiern. Ihr Leben war ein Leben im Dienste für ihre ostpreussische Heimat, an der die in Tilsit als Tochter eines armen Schuhmachers geborene Dichterin allezeit mit großer Liebe hing, und ein Leben im Dienste für Volk und Vaterland, zu denen sie sich am leidenschaftlichsten und unbedingtesten in der Stunde der Not bekannte.

Johanna Wolff hat als Dichterin Bedeutendes geleistet, wobei sie stets nur dem inneren Auftrag gehorham war, den sie als Kind des Volkes aus der Lebensmitte dieses Volkes empfing. Mit den nachstehenden Ausführungen grüßen wir die greise Jubilarin heute schon, um den Buchhandel auf das Schaffen dieser noch viel zu wenig bekannten Dichterin aus dem deutschen Osten hinzuweisen.

Zu den schönsten dichterischen Darstellungen des eigenen Lebens, die wir aus neuerer Zeit besitzen, gehören die durch ihre herbe Einfachheit beglückenden »Hannelen«-Bücher der Dichterin: »Das Hannelen« ein Buch von Arbeit und Aufstieg, und »Hannelens große Fahrt«. In diesen beiden Büchern besitzen wir den Bericht eines ungewöhnlichen Lebens, an dessen Anfang das früh verwaisete Kind eines Tilsiter Schuhmachermeisters als Armenkind der Stadt Tilsit, und auf dessen Höhepunkt die in ihrer Bedeutung unbestritten anerkannte Dichterin als Ehrenbürgerin ihrer Heimatstadt steht. Der ungewöhnliche

Lebensweg dieser Frau und Dichterin, die als Krankenschwester im Kampf mit Cholera und anderen schrecklichen menschlichen Krankheiten mehrfach die Probe der stolzen Bewährung einer wurzhaften Lebenskraft ablegte, bewegt uns in dem Bericht, den sie davon in den beiden Büchern gegeben hat, darum so stark, weil er einen Menschen zeigt, dessen prachtvolle Lebensstapferkeit jederzeit über alle Nöte, Schwierigkeiten und Bedrängnisse siegte. Beide Bücher sind getragen von einem starken Willen, die Härte der Armenkindjugend und die Dual des Unbedeutendseins durch Leistung und Werk zu überstrahlen, und sie sind erfüllt von einem unaufdringlichen, aber um so tiefer und nachhaltiger wirkenden Gefühl echten religiösen Denkens. Daneben bleibt ebenso mächtig das Bewußtsein des Eingeborenen in den Lebensboden von Volk und Vaterland, das besonders im zweiten Band, in »Hannelens große Fahrt«, mächtig zum Durchbruch kommt, als die Not des Vaterlandes das Bekenntnis zu seinem Schicksal fordert. Die eigene Not ihres persönlichen Lebens tritt hier völlig zurück gegen die Not des Vaterlandes, von der die Dichterin selbst aufs tiefste bewegt wird. Mehr noch als das »Hannelen«, mit dem Johanna Wolff ihren Weg als Dichterin, schon auf der Höhe ihres Lebens stehend, antrat, ist die Erzählung »Hannelens große Fahrt« überstrahlt von der reifen Abgeklärtheit des rückschauenden Menschen, dem der große göttliche Plan sichtbar wird, nach dem dieses gesegnete Leben ablief, aus Armut aufsteigend zu äußerem Glanz, und aus stets bereitem Einsatz sich erfüllend in innerem Reichtum und vollkommener seelischer Harmonie.

Johanna Wolff sagt einmal von sich selbst: »Drei Sterne haben über meinem Leben gestanden: das Gottgeheimnis über meinem Scheitel, das Vaterland, die Liebe zu den Pflichten des

\*) Die hier abgedruckte Würdigung des Schaffens der ostpreussischen Dichterin Johanna Wolff ist entnommen aus der Neufassung der »Volkhaften Dichtung der Zeit«.